

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1987
NNU	56	331—332	Verlag August Lax

Ein Flint-Rechteckbeil von Warpe, Ldkr. Nienburg (Weser)

Von
Heinz Oldenburg

Mit 1 Abbildung

Frau Elfriede Bruns, Warpe 46 (Altkreis Grafschaft Hoya, westlich der Weser), fand im Jahre 1973 bei der Suche nach Fossilien und archäologischen Artefakten auf einem zwecks Anlage einer neuen Kiefernkultur 90 cm tief umgepflügten Waldgrundstück der Gemarkung Warpe, dessen alter Kiefernbestand bei dem Orkan am 13. November 1972 vernichtet wurde, ein Flint-Rechteckbeil. Eigentümer des Grundstückes ist Herr Friedrich Knipping, Bauer, Warpe 28.

Eine gemeinsame Besichtigung des jetzt mit einer dichten Kiefern-schonung bestandenen Fundgeländes ergab, daß die Koordinaten des Fundplatzes etwa wie folgt angegeben werden können: TK 25, Nr. 3220 Bücken, r 35 07960, h 58 46100. Da nach Aussage der Finderin das Beil auf einer kleinen flachen Erhebung im ansonsten ebenen Gelände gefunden wurde, könnte es sich um eine Grabbeigabe handeln.

Das im Schneidenteil rezent stärker beschädigte Beil (*Abb. 1*) weist folgende Maße auf: Länge noch 9,7 cm; Breite noch 4,7 cm; Dicke 2,0 cm.

Das Fundstück ist nach BRANDT 1967, 118ff. und Tafel 21 den dünnblattigen Flint-Rechteckbeilen zuzurechnen, bei denen im Gegensatz zu den dickblattigen Beilen die größte Dicke geringer ist als die halbe größte Breite. Von der dort nach Art und Grad der Breitseitenkrümmung (= Seitenriß) getroffenen Unterscheidung nach den Varianten a und b erscheint eine Zuweisung zu der Var. b zulässig; wegen methodischer Probleme der Typologie des dicknackigen Flint-Rechteckbeiles, also des Flintbeiles mit mehr oder weniger trapezoidem Breitseitenumriß und rechteckigem Querschnitt, ist auf die ausführliche Arbeit von STRAHL 1985 hinzuweisen.

Zur Verbreitung dünnblattiger Flint-Rechteckbeile im Altkreis Grafschaft Hoya sind zwei Fundstücke aufzuführen, die nach BRANDT 1967, 195 Liste 15 und Karte 28 von einer Fundstelle zwischen Kalle (jetzt: Calle) und Borstel und von Wöbse stammen. Das eine Beil befindet sich im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, das andere im Fokke-Museum Bremen. Auch diese beiden Fundstellen liegen westlich der Weser.

Fundverbleib: Bei der Finderin.

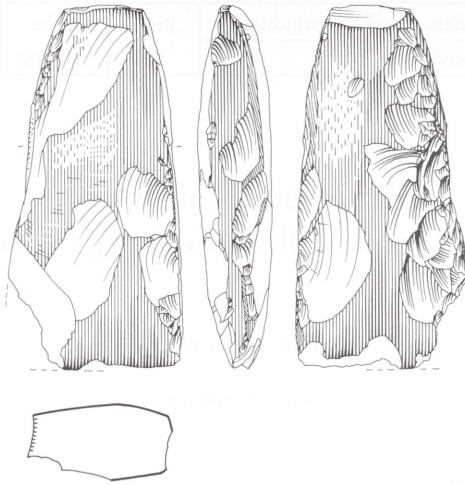


Abb. 1

Warpe, Ldkr. Nienburg (Weser).
Flint-Rechteckbeil.

M. 1:2.

Zeichnung: J. Imbery.

LITERATUR:

- K. H. BRANDT, *Studien über steinerne Äxte und Beile der jüngeren Steinzeit und der Stein-Kupferzeit Nordwestdeutschlands*. — Münstersche Beiträge zur Vorgeschichtsforschung 2. Hildesheim 1967.
- E. STRAHL, *Zum Stand der Forschung über das dicknackige Flint-Rechteckbeil. Eine unendliche Geschichte?* — Die Kunde NF 36, 1985, 105—206.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Oldenburg
Georgstr. 18
2810 Verden (Aller)